

# Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg

 Band 76



Baden-Württemberg

<b>HERAUSGEBER</b>	LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, <a href="http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de">www.lubw.baden-wuerttemberg.de</a>
<b>BEARBEITUNG UND REDAKTION</b>	LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg Christine Bißdorf und Astrid Oppelt Referat Landschaftsplanung, Fachdienst Naturschutz <a href="mailto:fachdienst-naturschutz@lubw.bwl.de">fachdienst-naturschutz@lubw.bwl.de</a>
<b>BEZUG</b>	<a href="http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de">www.lubw.baden-wuerttemberg.de</a> Service: Publikationen > Natur und Landschaft
<b>PREIS</b>	19 Euro
<b>ISSN</b>	1437-0093 (Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. Band 76)
<b>STAND</b>	2013
<b>SATZ</b>	Silke Kary Agentur & Druckerei Murr GmbH, 76187 Karlsruhe
<b>DRUCK</b>	Systemedia GmbH, 75449 Wurmberg (gedruckt auf 100 % Recyclingpapier)
<b>AUFLAGE</b>	1.300 Exemplare
<b>TITELBILD</b>	Wilfried Löderbusch

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers überein. Für die inhaltliche Richtigkeit von Beiträgen ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.

# Vorwort

Mit dem Band 76 wird 2013 die traditionsreiche Reihe „Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg“ nach achtjähriger Pause fortgesetzt. Der erste Band erschien bereits 1924 als „Veröffentlichungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz beim Württembergischen Landesamt für Denkmalpflege“ und behandelte die Hohenloher Moore mit besonderer Berücksichtigung des Kupfermoores. Seitdem sind 90 wechselhafte Jahre für diese Reihe und auch für den Naturschutz in Baden-Württemberg vergangen. In den ersten 30 Jahren wurde nur über Württemberg berichtet, nach Gründung der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg kam im Jahr 1955 mit dem Band 23 auch die Naturschutzarbeit der badischen Landesteile hinzu. In den folgenden Jahren wurden mehrfach Titel, Inhalte und Gestaltung der Bände an den jeweiligen Zeitgeist und die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Der vorerst letzte Band erschien 2005. Mit dem nun vorliegenden Band 76 kommen wir dem von Fachkolleginnen und -kollegen immer wieder geäußerten Wunsch nach einer geeigneten Publikationsplattform für die Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen und Datenauswertungen im Themenfeld Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg nach.

Wir denken, dass uns zusammen mit den Autoren ein sehr informativer und vielfältiger Band über aktuelle Projekte im Naturschutz und in der Landschaftspflege Baden-Württembergs gelungen ist. Insgesamt können wir elf Beiträge präsentieren, von denen sich die ersten sieben mit dem Thema Artenschutz aus unterschiedlichen Blickwinkeln beschäftigen.

Zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt hat Baden-Württemberg den Aktionsplan Biologische Vielfalt ins Leben gerufen. Ein Baustein dieses Instrumentes ist der 111-Arten-Korb. Der Erfahrungsbericht aus dem Regierungsbezirk Stuttgart zeigt, dass ein solches Instrument langfristig angelegt sein muss, damit dauerhafte Erfolge verzeichnet werden können. Ein weiterer Beitrag geht auf die Methodik und Ergebnisse des Monitorings der Äskulapnatter nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ein und bringt uns auch insgesamt diese attraktive, in Baden-Württemberg vom Aussterben bedrohte Art näher. Die Vielfalt der Fang- und Heuschreckenfauna der Naturschutzgebiete im Enzkreis und im Stadtkreis Pforzheim sowie die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels auf die Populationen dieser Arten werden ebenso vorgestellt, wie geeignete Maßnahmen zum Schutz des bei uns vom Aussterben bedrohten Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings auf der Gemarkung Wüstenrot im Landkreis Heilbronn. Die stark begrenzten Möglichkeiten zur Vernetzung von Lebensräumen zwischen Schwarzwald und Rheinaue mit Hilfe von Querungshilfen über die Bundesautobahn 5, beispielsweise für die Wildkatze, werden in einem weiteren Beitrag dargelegt. Ein Bericht zum Ackerwildkrautschutz am Württembergischen Riesrand verdeutlicht, wie wichtig die Akzeptanz durch die Landwirte für Extensivierungsmaßnahmen auf Äckern ist. Eine gesamt-

betriebliche Biodiversitätsberatung für landwirtschaftliche Betriebe, die in Baden-Württemberg bisher leider nur als Modellprojekt durchgeführt wurde, könnte hier wertvolle Unterstützung leisten.

Der Beitrag zum Mähwiesenmanagement im Zollernalbkreis im Hinblick auf den Artenschutz zeigt beispielhaft, wie im Projekt „Erhaltung der artenreichen Heuwiesen auf dem Großen Heuberg“ durch Vertragsvarianten im Rahmen der Landschaftspflegeverträge die Bewirtschaftung nach der bisher traditionellen Heuwirtschaft ermöglicht, und durch entsprechende Vergütungssätze auch den Nebenerwerbslandwirten eine zukunftssichere Bewirtschaftung geboten wird. Positiv wirkt sich das Projekt auch auf die dortigen Bestände der sehr seltenen Wantschrecke aus, eine Art für deren Erhalt Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung trägt und die in den Extensivwiesen des Großen Heubergs deutschlandweit ihre wichtigsten Lebensräume findet.

Im Rahmen einer Diplomarbeit am Geographischen Institut der Universität Stuttgart wurde eine Methodik zur Erfassung und Bewertung historischer Kulturlandschaften mit Hilfe von Luftbildern in kleinem Maßstab entwickelt. Bewertet werden die Schutzwürdigkeit und der Gefährdungsgrad. Die erarbeitete Methodik ermöglicht eine relativ einfache, zügige Datengewinnung und kann beispielsweise Regionalplanern zur Entwicklung von Schutzkonzepten für diese Landschaften dienen. Die Diplomandin selbst stellt ihre Arbeit in diesem Band zusammenfassend dar.

Mit der Auswertung von Satellitendaten für Naturschutzzwecke beschäftigt sich der Artikel „Die Landnutzung in Baden-Württemberg mit statistischen Auswertungen für das Land und seine Schutzgebiete“. Ausgewertet wurde die Landnutzung und, dort wo entsprechende Daten vorhanden waren, auch deren Entwicklung im gesamten Land sowie in unseren Naturschutzgebieten, den Natura 2000-Gebieten und im Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

In der Naturschutzstrategie Baden-Württemberg wird das Ziel formuliert, sich bezüglich des Anteils von Naturschutzgebieten an den Bundesdurchschnitt anzuschließen. Gibt es im Regierungsbezirk Stuttgart genügend naturschutzwürdige Flächen, um diese Zielvorgabe erfüllen zu können? Diese Frage wird durch die Ergebnisse einer Potenzialstudie zu naturschutzgebietswürdigen Flächen eindeutig bejaht. Allerdings scheint aus vorwiegend personellen Kapazitätsgründen die Zielerreichung durch die langwierigen Verordnungsverfahren in weiter Ferne.

Einige zentrale Ergebnisse des Forschungsvorhabens TopRegioKMU, das sich mit naturschutzbasierter Regionalvermarktung in nachhaltigen regionalen Wertschöpfungsketten beschäftigt, werden im abschließenden Beitrag präsentiert. Im Fokus stehen dabei die kleineren und mittleren Unternehmen der Ernährungswirtschaft.

Der Band 76 unserer Veröffentlichungsreihe verdeutlicht ein weiteres Mal die Fülle der Aufgaben und Probleme sowie die vielfältigen Lösungsansätze im baden-württembergischen Naturschutz und in der Landschaftspflege. Entsprechend bunt

ist das Spektrum der beteiligten Autoren. Allen, die sich trotz der enormen Anforderungen in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld die Mühe gemacht haben, ihre Erfahrungen und die Ergebnisse ihrer Arbeit anschaulich und strukturiert zu Papier zu bringen und sie so auch mit den anderen Naturschutzakteuren zu teilen, sei herzlich gedankt. Aber nicht nur den Autoren, auch allen anderen, die auf ihre Weise zur Realisierung dieser Publikation beigetragen haben, möchten wir ebenfalls unseren Dank aussprechen.

Auch möchten wir unsere Leserinnen und Leser ermutigen, sich aktiv für das Gelingen und Weiterführen dieser Publikationsreihe einzusetzen. Die interessanten Ergebnisse der zahlreichen Kartierungen, Gutachten und sonstigen Datenerhebungen sollten möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen für ihre fachliche Arbeit zugänglich gemacht werden.

Machen Sie mit! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auch in Zukunft über informative Beiträge.

Das Redaktionsteam

Christine Bißdorf und Astrid Oppelt  
Fachdienst Naturschutz  
LUBW Landesanstalt für Umwelt,  
Messungen und Naturschutz  
Baden-Württemberg